[s.n.]

Autor(en): **Crivelli, Adriano**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heute leider ausgebucht

VON PETER WEINGARTNER

Ich bin Coiffeur. Kein gewöhnlicher, versteht sich. Heutzutage – das gilt auch für unsere Branche – muss sich spezialisieren, wer überleben will. Mein Kollege aus Basel färbt vornehmlich, mein Lausanner Freund hat sich aufs Lockenwickeln verlegt. Und ich?

Nein, heute bin ich leider völlig ausgebucht. Aber für nächstes Jahr am ersten August nehme ich trotz vieler Stammkunden noch wenige Anmeldungen entgegen. Mindestens auf die Warteliste – wegen Krankheit ist erfahrungsgemäss mit Ausfällen zu rechnen – wird's wohl reichen.

Meine Spezialität, ich bin darin europäisch führend, ist der Bekennerschnitt, so sagt's der Volksmund, in Fachkreisen besser bekannt als «Coupe Confession» (bitte französisch aussprechen). Nun verstehen Sie sicher, warum ich heute so ausgebucht bin: Ein Patriot, der etwas auf sich hält, erscheint heute mit einem Kreuz auf dem Haarboden an der Bundesfeier!

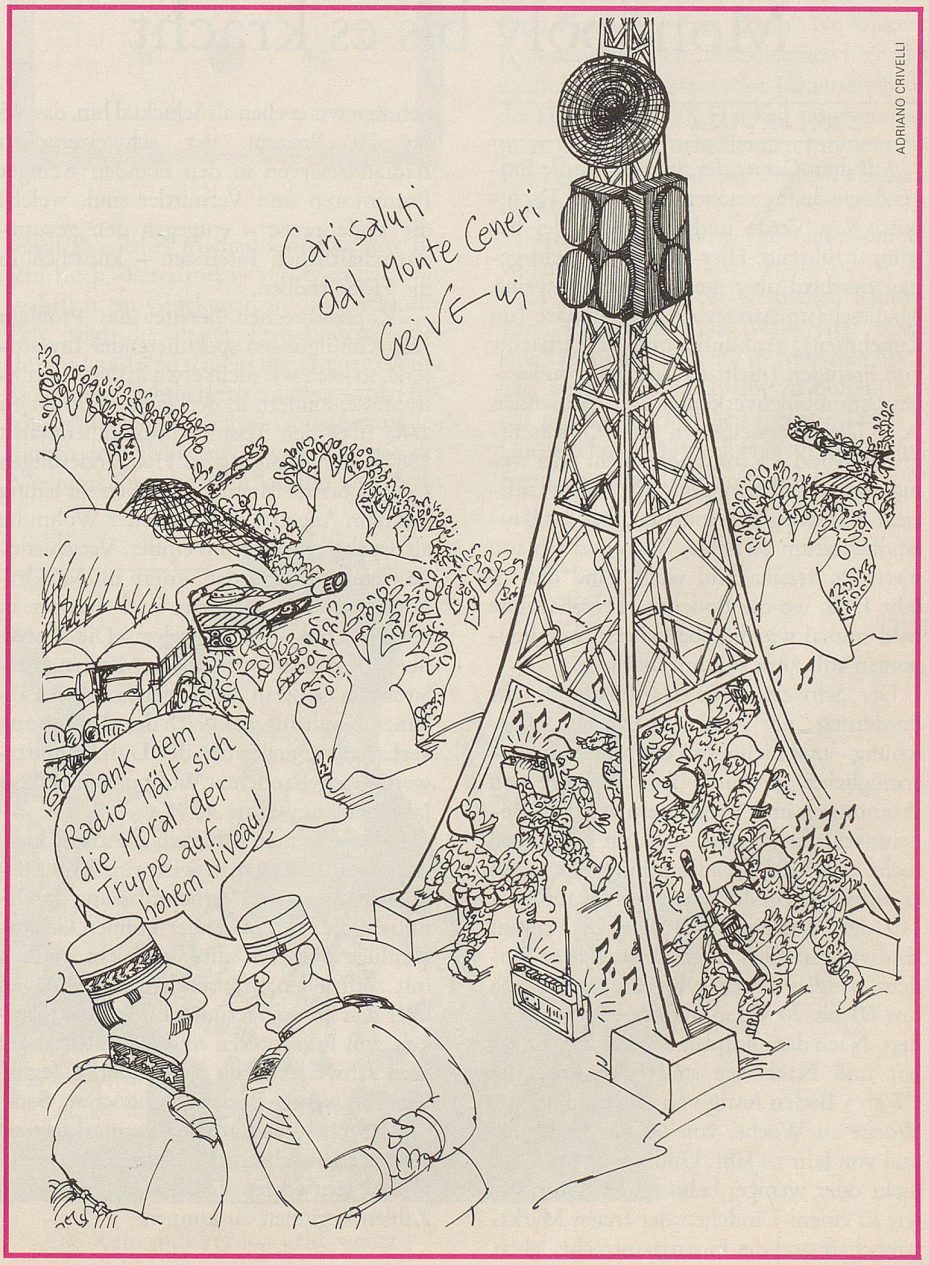
Dabei bin ich keineswegs ein Chauvinist. Gegen Barzahlung mache ich alles, insofern möchte ich mich doch als der Tradition verpflichteter Schweizer verstehen. Vor einem Jahr habe ich mich ebensowenig gescheut, den PdA-Mitgliedern unseres Städtchens zum 70. Geburtstag der Oktoberrevolution Hammer und Sichel ins Haar zu schneiden (zwei Zeichen kosten grundsätzlich das Doppelte), wie ich Hemmungen habe, Skinheads faschistische Zeichen zu applizieren. Übrigens: Dank ihrer kurzen Haare gehören letztere zu meinen bevorzugten Kunden; sie stacheln meinen beruflichen Ehrgeiz an. Statt die Form des Zeichens herauszuschneiden, kann man bei ihnen dasselbe auch erhaben vorstehen lassen, wenn Sie wissen, was ich meine.

Wo ich politisch stehe? Ich sitze, mit Verlaub, wo ich doch während der Arbeit stehe, sei mir das wohl erlaubt. Und zwar auf dem Mund. Nur eines kann ich sagen: Ich bin für den Pluralismus, denn der ist mein Geschäft. Je mehr Bewegungen, Gruppen, Zirkel, Vereine, desto mehr Arbeit für mich!

Sie werden vielleicht denken, ich sei ein ganz abgefeimter Geschäftemacher, ein prinzipienloser Kerl, dabei mache ich womöglich mehr für den Frieden in der Welt als mancher Schönredner an parlamentarischen Rednerpulten. In meinem Lokal finden noch echte Begegnungen statt. Wo ausser hier kommt es noch vor, dass diametral entgegengesetzte Lebensauffassungen – angesichts des geschärften Rasiermessers im eigenen Interesse mucksmäuschenstill – nebeneinander sitzen? Letzte Woche war's, da sass hier auf dem linken (sic!) Stuhl ein Neonazi (Hitlerkreuz, Version 3 cm), auf dem rechten liess sich ein Altachtundsechziger ein rundgerahmtes Anarchisten-A verpassen. Welche Eintracht auf Coiffeursesseln! Mir kamen schier die Tränen.

Selbstverständlich umfasst mein Repertoire auch die Embleme der gängigen Fussballclubs. Ich gestehe freimütig, dasjenige des Grasshopper-Clubs Zürich gab mir echt zu schaffen. Strategische Probleme, Sie verstehen: Wo beginnen? Der Preis ist dem (und auch dem Image des Clubs) entsprechend leicht höher als bei einfacheren Vereinen.

Tut mir leid, für das Schweizerkreuz kommen Sie zu spät. Vielleicht nächstes Jahr. Darf ich Sie vormerken? Oder kommen Sie doch nächste Woche. Dann erprobe ich bei Ihnen – zu einem Sonderpreis selbstverständlich – meine neuste Kreation, die das ganze Jahr über aktuell ist: einen Nebelspalternarrenkopf mit Narrenkappe!



ADRIANO CRIVELLI